

AMSTERDAM ERASMUS

Erasmus Erfahrungsbericht

Vorbereitung und Unterkunft

Durch meine Besuche Amsterdams in der Vergangenheit war ich schon immer an einem längeren Aufenthalt in dieser wunderbaren Stadt interessiert. Da ich nun die Möglichkeit hatte, mich im Rahmen des Erasmus-Programms für das Wintersemester für den Minor ‚Diversity in Urban Areas‘ in Amsterdam zu bewerben und die Zulassung bekam, ließ ich mir die Möglichkeit eines Auslandsstudiums natürlich nicht entgehen. Im Rahmen meines Studiums der Sozial Arbeit an der Technischen Hochschule habe ich mich dann an der Hogeschool van Amsterdam eingeschrieben.

Die Offenheit der Menschen in Amsterdam und die lebensfrohe Atmosphäre hat mich schon immer fasziniert. Außerdem reizte mich das ausgeprägte Kunst- und Kulturangebot in Form von Museen und der Musikszene. Gekoppelt mit der Vorfreude auf den bevorstehenden Minor bearbeitete ich die vertraglichen Angelegenheiten.

Der nächste Schritt war die Wohnungssuche, da ich mich vorab gegen ein Studentenwohnheim entschied. Im Nachhinein würde ich es jedoch jedem ERASMUS-Studenten empfehlen, sich im oben genannten zu bewerben. Die Wohnungs- bzw. Wohnungsgemeinschaftssuche gestaltet sich in Amsterdam äußerst schwierig, da die Mietpreise vergleichsweise hoch sind.

Ich hatte sehr großes Glück bei der Wohnungssuche, da ich bereits nach der ersten WG-Besichtigung eine Zusage hatte. Mein Zimmer war Teil einer tollen Altbauwohnung im ältesten Stadtteil Amsterdams, genannt ‚Jordaan‘. Der große Nachteil hier war das sehr kleine Zimmer, in dem nur wenig Stellfläche für Möbel war, für das ich aber 450 Euro monatlich zahlte.

Durch die enge Freundschaft zu meinem Mitbewohner hatte ich das Glück, einen einfachen Start in der Stadt zu haben, was sich vor allem durch ‚Insider-Tipps‘ bemerkbar gemacht hat und durch ein herzliches soziales Umfeld.

Studium

Da das Semester in Amsterdam früher anfang als das in Deutschland hatte ich keine Semesterferien, sondern habe direkt mit dem Minor ‚Diversity in Urban Areas‘ gestartet.

Das Programm hat sich inhaltlich mit der Diversität in städtischen Gebieten befasst. Vor allem auch mit der wichtigen Rolle des Sozialarbeiters im Prozess der Milderung von Polarisierung und der Stärkung der Zivilgesellschaft.

Das Studium an sich verlief deutlich anders im Vergleich zum Studium in Deutschland. Der praktische Anteil sowie der Anteil von Exkursionen, Projektarbeit und Workshops ist deutlich höher. Außerdem ist das Verhältnis von Dozenten zu Studierenden sehr viel persönlicher. Ein Beispiel hierfür ist das ‚duzen‘ zwischen Studierenden und Dozenten, welches mit einer angenehmen Lernatmosphäre einhergeht. Die Vorlesungen waren weniger theorielastig, allerdings war der Lernaufwand für Prüfungen und der Zeitaufwand für Eigenarbeit nach den Lehrstunden sehr hoch.

Da ich nach dem Abschluss meines ersten Minors noch nicht bereit war, Amsterdam zu verlassen, habe ich mich für ein weiteres Semester an der ‚Hogeschool van Amsterdam‘ beworben. Der zweite Minor, genannt ‚Positive Psychology‘, an dem ich teilgenommen habe, hat mich thematisch nachhaltig beeindruckt und hat in vielerlei Hinsicht meinen Horizont erweitert.

Hierbei wurde sich auf die grundlegenden Bereiche der Forschung in ‚Positive Psychology‘ konzentriert. Gleichzeitig wurden die gelernten Methoden und Fähigkeiten in der Praxis angewandt. Ebenfalls wurde das Wissen auf sich selbst, andere Personen, Gruppen und Organisationen angewendet.

Ich möchte meine Studienzeit an der HVA nicht missen, da mich das Studium sehr bereichert hat. Ich habe meinen beruflichen und persönlichen Horizont sehr erweitern können und bin um viele Erfahrungen reicher. Hervorheben möchte ich hier die großartigen Dozenten und die besondere Lernatmosphäre.

Alltag/Freizeitgestaltung

Was ich jedem wärmsten ans Herz legen kann, ist die Anschaffung eines Fahrrades. An meinem ersten Tag habe ich vor Ort ein Fahrrad erstanden, um möglichst mobil sein zu können. Die Lebendigkeit der Stadt lernt man erst auf dem Fahrrad kennen und schätzen.

In Amsterdam herrscht eine sehr offene und internationale Atmosphäre, daher ist es sehr leicht, Anschluss zu finden und Leute kennenzulernen. Außerdem zieht die Stadt Künstler

und kreative Menschen automatisch an, was sich auch in den Veranstaltungen und dem Kunstangebot vor Ort bemerkbar macht. Ausstellungen und Konzerte kann man an jedem Tag der Woche besuchen.

Fazit

Rückblickend kann ich nur Positives über meine Zeit in Amsterdam berichten. Ich habe sehr viele tolle Menschen kennengelernt, wunderbare Freunde gewonnen und unvergessliche Momente erlebt.

Die Studienzeit an der HVA verknüpfe ich ausschließlich mit positiven Erinnerungen, aber auch mit sehr viel Arbeits- und Zeitaufwand. Durch die starke Praxisnähe des Studiums ist es mir in Amsterdam gelungen, eine klare Berufsvorstellung und ein Gefühl für die Aufgabenbereiche von Institutionen im Rahmen der Sozialarbeit zu entwickeln. Ich kann abschließend sagen, dass mich die Zeit und das Studium in Amsterdam persönlich hat wachsen und reifen lassen. Amsterdam ist jedenfalls zu meiner zweiten Heimat geworden!